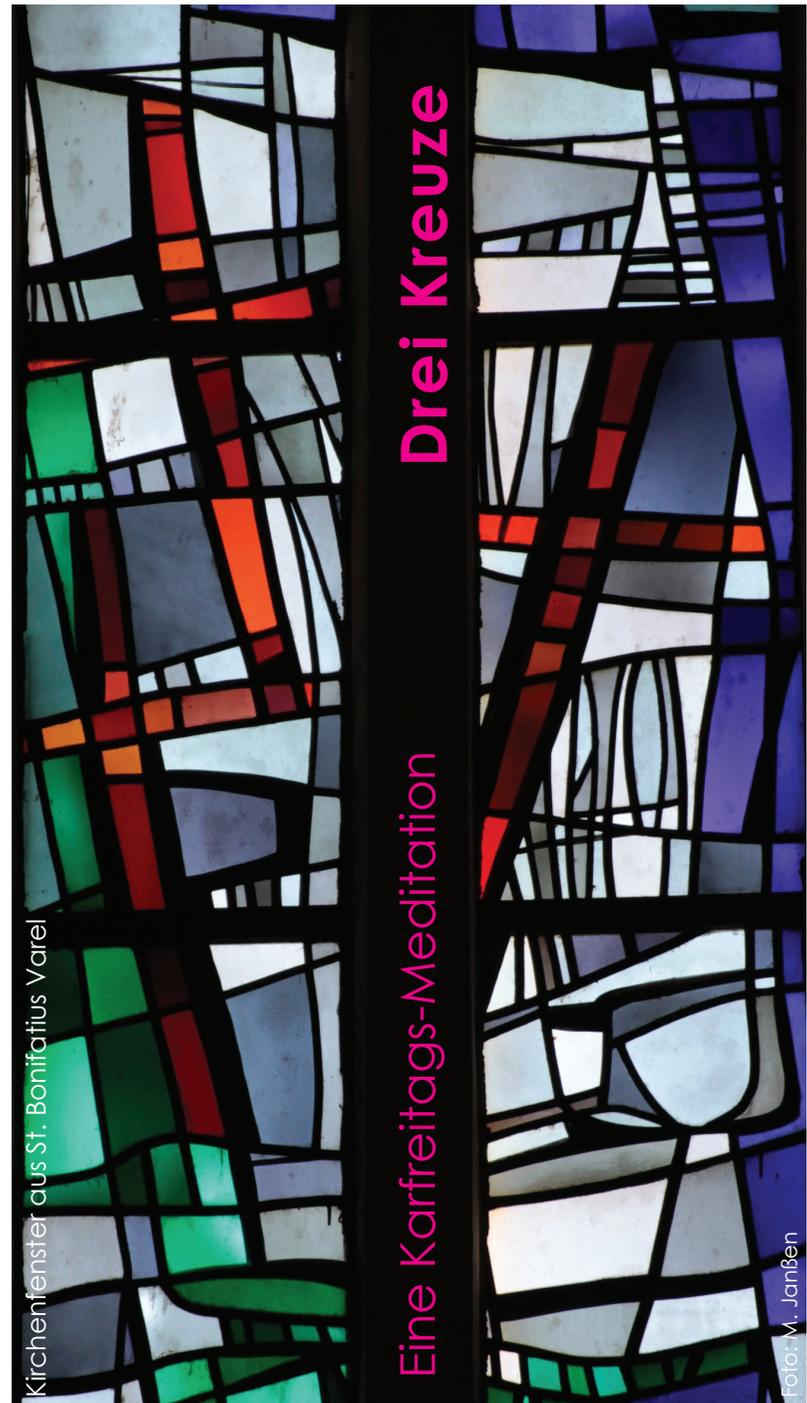




## O du hochheilig Kreuz

1. O du hochheilig Kreuze,  
daran mein Herr gegangen  
in Schmerz und Todesbangen.
2. Allda mit Speer und Nägeln  
die Glieder sind durchbrochen,  
Händ, Füß und Seit durchstochen.
3. Wer kann genug dich loben,  
da du all Gut umschlossen,  
das je uns zugeflossen.
4. Du bist die sichre Leiter,  
darauf man steigt zum Leben,  
das Gott will ewig geben.
5. Du bist die starke Brücke,  
darüber alle Frommen  
wohl durch die Fluten kommen.
6. Du bist das Siegeszeichen,  
davor der Feind erschricket,  
wenn er es nur anblicket.
7. Du bist der Stab der Pilger,  
daran wir sicher wallen,  
nicht wanken und nicht fallen.
8. Du bist des Himmels Schlüssel,  
du schließest auf das Leben,  
das uns durch dich gegeben.
9. Zeig deine Kraft und Stärke,  
beschütz uns all zusammen  
durch deinen heiligen Namen,
10. damit wir, Gottes Kinder,  
in Frieden mögen sterben  
als seines Reiches Erben.

**O du hochheilig Kreuz** ist ein katholisches geistliches Lied zur Kreuzverehrung. Text und Melodie sind ohne Verfasserangabe überliefert; beide erlebten seit dem frühesten erhaltenen Druck – Konstanz 1600 – zahllose Veränderungen. Quelle: Wikipedia





Liebe Schwestern und Brüder!

Wer unsere Kirche St. Bonifatius Varel betritt, der sieht über dem Altar ein Kirchenfenster, das im oberen Drittel drei Kreuze abbildet.

Drei Kreuze auf dunklem Hintergrund, Symbole für Jesu Tod und das Karfreitagsgeschehen.

Ich frage mich: Was ist die Botschaft dieser drei Kreuze?

Im 2. Korintherbrief des Apostels Paulus heißt es: „Lasst euch mit Gott versöhnen“ (2 Kor, 5,20)

Und genau das ist für mich die Botschaft hinter den Kreuzen. Versöhnung haben wir immer wieder nötig.

Da gibt es den Streit zwischen Eltern und Kindern, zwischen Arbeitskollegen und Nachbarn. Da gibt es Geschwister, die sich über Jahre nicht gesehen haben. Da gibt es Eltern, die im Seniorenheim leben aber keinen Besuch mehr von ihren Kindern bekommen. Keiner macht den ersten Schritt.

Wie gut ist es dann wenn ein Dritter von außen kommt, um zu vermitteln.

„Lasst euch mit Gott versöhnen“, sagt Paulus. Mit diesem Wort wird er zu einem Brückenbauer.

Versöhnung, wie aber geht das praktisch?

Ein erster Schritt wäre, zu erkennen, wo und wie ich in den Konflikt verstrickt bin. Wo habe ich meinen eigenen Anteil daran.

Ein zweiter Schritt könnte sein, sich einzugestehen, dieses und jenes besser nicht gesagt oder getan zu haben. Das ist Umkehr.

Und der dritte Schritt bestünde darin, auf den anderen zuzugehen, ihm zu sagen, wo man seinen eigenen Anteil sieht.

Sicher, das kostet Überwindung. Aber wenn man es getan hat, seinen Fehler eingestanden hat, dann fühlt man sich befreit.

Auch bei der Versöhnung mit Gott, braucht es zwei Seiten.



Ich blicke auf die drei Kreuze im Fenster. Vor meinem geistigen Auge sehe ich Jesus in der Mitte und rechts und links die beiden Sünder. Das Kreuz ist das Zeichen der Versöhnung zwischen Gott und den Menschen.

Warum?

Weil er die, die ihn ans Kreuz genagelt haben nicht verurteilt, sondern für sie bittet: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Das ist Versöhnung am Kreuz.

Ich sehe Jesus neben den beiden andern Sündern, das ist wie eine einladende Hand.

Jesus will, dass wir uns mit Gott versöhnen. Sind wir dazu bereit?

Der erste Schritt ist, unsere Schuld zu bekennen.

Der zweite Schritt ist die Umkehr: Ach hätte ich es doch nicht getan.

Der dritte Schritt ist: Gott es tut mir leid, vergib mir.

All das kann jede und jeder für sich selber tun.

Es gibt aber auch die Bussandacht und die Beichte. Sie machen diesen Prozess der Versöhnung erlebbar.

Drei Kreuze.

Drei Kreuze zeigen mir: Neben mir in meiner Schuld, da ist Christus. Er schenkt Versöhnung mit Gott.

Drei Kreuze zeigen mir: Neben mir in meinem Leid ist Christus. Er hat es geteilt und kennt es.

Drei Kreuze zeigen mir: Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Manfred Janßen, Pfr.